

Mafia? Welche Mafia?

Wenn man als Tourist auf Sizilien Urlaub macht und z.B. durch Palermo geht, wird einem die Mafia nicht begegnen. Man wird nicht erkennen, daß schätzungsweise rund vier von fünf Geschäften Schutzgeld, den sogenannten „Pizzo“ bezahlen. Am ehesten werden einem vielleicht T-Shirts auffallen, auf denen – je nach Zielgruppe – Marlon Brando oder Bart Simpson als „Der Pate“ dargestellt sind. Oder die Werbeschilder, die in Corleone den „Amaro di Padrino“ anpreisen. So ist unser Bild von der Mafia geprägt durch Hollywood, verklärt durch eine romantisierende Darstellung.



Doch was in Deutschland nur als peripheres Problem wahrgenommen wird - die Macht des organisierten Verbrechens - hat für die Menschen auf Sizilien und in anderen Regionen Süditaliens bittere Konsequenzen für den Alltag. Begünstigt dadurch, dass z.B. Sizilien und Apulien zwei der strukturschwächsten Regionen Europas sind, und durch die sehr hohe Arbeitslosenquote besonders bei jungen Menschen, sind Armut und die vermeintliche Abhängigkeit von Gefälligkeiten wie die Beschaffung von Arbeit Faktoren, die die Mafia am Leben erhalten.

Auf der anderen Seite stehen gut ausgebildete Personen in gesellschaftlichen Schlüsselpositionen, die sich von der Zusammenarbeit mit der Mafia Vorteile versprechen. Gleichzeitig haben sich die verschiedenen Mafia-Organisationen (Cosa Nostra, Camorra etc.) global ausgebreitet und sind in internationalen Geschäften aktiv, auch in Deutschland (z.B. in Form von Geldwäsche).

Der Kampf gegen die Mafia

Hinweisschilder zum Anti-Mafia-Museum in Corleone, die „Piazza della Memoria“ vor dem Justizpalast in Palermo, wo der Opfer der Mafia gedacht wird, Geschäfte, die den Aufkleber von „Addiopizzo“ auf ihrer Eingangstür kleben haben und so signalisieren, daß sie kein Schutzgeld bezahlen, und nicht zuletzt Schilder an Gebäuden oder vor Feldern auf dem Land, die kundtun, daß es sich um vom Staat konfiszierte Gebäude oder Ländereien handelt, die im Besitz der Mafia waren: Es sind diese Zeichen des Kampfes gegen die Mafia, die ihre Existenz sichtbar werden lassen.



Der Kampf gegen die Mafia ist so alt wie die Mafia selbst, und immer wieder hat es mutige Menschen gegeben, die sich der Mafia entgegenstellten und dies häufig mit ihrem Leben bezahlten.

Dieser Widerstand und die Empörung über zahlreiche Morde der Mafia an Politikern und Richtern hat zur Verabschiedung zweier Gesetze geführt, die entscheidende Werkzeuge zur Überwindung der Mafia sind. Das erste Gesetz macht die Zugehörigkeit zur Mafia strafbar und ermöglicht, die Vermögenswerte eines Mafioso zu konfiszieren. Das zweite Gesetz ermöglicht die Rückgabe der konfiszierten Güter an die Gemeinschaft, indem es sie für soziale Projekte zur Verfügung stellt. Es wurde von der Anti-Mafiaorganisation „Libera“ initiiert und ist die Grundlage für alle Antimafia-Kooperativen.



Die Produzenten

Libera Terra

Basierend auf diesen Gesetzen wurden auf Sizilien, in Apulien, Kalabrien und in anderen Regionen Italiens Sozialkooperativen gegründet, um gerade jungen Menschen eine Perspektive in einem legalen Lebensumfeld jenseits der Mafia zu bieten.



Mehrere dieser Kooperativen tragen die Ergänzung „Libera Terra“ in ihrem Namen. Es sind Sozialkooperativen welche die Ländereien nach von „Libera“ aufgestellten Kriterien bearbeiten.



Solidale Italiano

Mit „Solidale Italiano“ hat die größte italienische Fair- Handelsorganisation Altromercato eine Produktlinie heimischer Fair Trade-Produkte herausgebracht. Zu den Produzenten gehören Organisationen, die wie die Libera Terra-Kooperativen „befreites“ (konfisziertes) Mafialand nutzen und/oder sich aktiv gegen die Mafia engagieren. Zu den Kriterien gehört auch, daß die Produzentenorganisation gegen das „caporalato“, das System der Schwarzarbeit und besonders der Ausbeutung „illegaler“ Flüchtlinge tätig ist. Für die „Solidale Italiano“-Produzenten wendet Altromercato das gleiche Garantiesystem und Auswahlverfahren nach den Regeln der World Fair Trade Organization (WFTO) an, wie es auch für Produzenten aus dem globalen Süden gilt.



PAGO CHI NON PAGA

Addiopizzo

Die Anti Schutzgeldinitiative mit Sitz im sizilianischen Palermo ist ein weiterer junger und erfolgreicher Akteur gegen die Mafia und für eine Kultur der Legalität.

Sie vereinigt Unternehmen

(Produzenten, Händler, Restaurants, Dienstleister, etc.), die öffentlich die Zahlung des Schutzgeldes („Pizzo“) verweigern und im Falle einer Erpressung diese zur Anzeige bringen. Unter dem Motto „Ich bezahle die, die (den Pizzo) nicht bezahlen“ (Pago chi non paga), wirbt sie für bewußten Konsum und den Einkauf bei ihren Mitgliedern, deren Produkte von Addiopizzo ausgezeichnet werden können.



Die Produkte

Neben ihrem Engagement gegen die Mafia erfüllen alle Produzenten hohe Sozial- und Umweltstandards. Durch die Sorgfalt im Anbau und in der Verarbeitung der Produkte entstehen hochwertige Lebensmittel, zum größten Teil aus kontrolliert biologischem Anbau wie Tomatensauce und eingelegte Gemüse, Olivenöl, zahlreiche Sorten Pasta, Marmeladen, Kekse, sowie Weine und Limoncello (Zitronenlikör).

Die Produkte sind erhältlich in engagierten Weltläden und Naturkostläden, sowie online unter www.legalundlecker.de. Neben dem kompletten Sortiment findet man dort auch eine Auflistung von Verkaufsstellen sowie weitere Informationen und Links.

Information und Vertrieb :



Fair-Handelszentrum Rheinland GmbH
Am Tonschuppen 4a
53347 Alfter
Tel.: 0228-28037092
Fax: 0228-28037087
info@rfz-rheinland.de
www.legalundlecker.de

Bio-Produkte kontrolliert durch DE-ÖKO-039



Legal & lecker Italienische Feinkost und Weine von befreitem Mafialand

„Unsere Produkte sind mehr als nur Lebensmittel.
Sie sind ein Zeichen des Widerstands
gegen die Macht der Mafia.“

(Pater Luigi Ciotti, Gründer von „Libera“)